

## „Eigene Meinung“

Zum Bericht der SPD „Landeszuschüsse stehen keinesfalls fest“:

Sehr geehrter Herr Berg, habe ich irgend etwas verpasst? Ich war der Meinung, wir führen einen Bürgerentscheid durch? Halten Sie die Vaihinger Bürger für unmündig, oder warum geben Sie mit der SPD eine Wahlempfehlung ab?

Zum Thema Bottwartalbahn: Bei der Bottwartalbahn ist nicht der Radweg schuld an der gescheiterten Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebs, sondern die immensen Kosten. Durch ein Gutachten wurden hier Kosten von über 62,7 Millionen Euro ausgewiesen. Selbst bei einer Förderung von 75 bis 80 Prozent hätten die beteiligten Gemeinden noch ein Eigenanteil von 15 bis 20 Millionen Euro aufbringen müssen.

Zum Thema Bahnanbindung Markgröningen, Erweiterung Remseck: Ich kann nachvollziehen, dass Markgröningen ein Interesse daran hat die Strecke zu reaktivieren. Aber im Gegensatz zu Vaihingen gibt es dort überhaupt keinen Bahnverkehr mehr.

Hier werden Äpfel mit Birnen verglichen. Vaihingen hat mit dem Fernbahnhof eine gut funktionierende Anbindung an das Fern- und Nahverkehrsnetz. Zudem, sollte die Ausweitung des S-Bahnbetriebes in Vaihingen erfolgen, würde dies mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auf dem bestehenden und intakten Gleis im Streckenverbund nach Bietigheim erfolgen. Jeder, der die Verkehrssituation auf der Straße zwischen Ludwigsburg und Remseck kennt, kann nachvollziehen, dass der öffentliche Personennahverkehr hier einen Beitrag zur Entlastung des Straßenverkehrs leisten könnte. Für hoch belastete Verkehrswege ist die Erweiterung oder auch die Reaktivierung sicher die richtige Entscheidung.

Wo aber der nötige Bedarf für einen Bahnbetrieb zwischen Enzweihingen und Kleinglattbach herkommen soll, entzieht sich meiner Vorstellungskraft. Meiner Meinung nach wäre der Radweg hier die bessere Alternative. Dadurch würden Pendler einen attraktiven Zugang zum Bahnhof und zur Stadt erhalten.

Als Beispiel, dass so etwas auch aktiv vorangetrieben werden kann, möchte ich die Landeshauptstadt Stuttgart aufführen. Dort bemüht man sich aktiv, den Anteil von Fahrradfahrern am städtischen Verkehrsaufkommen zu erhöhen. Durch innovative Konzepte wie Service- und Mietstationen für Fahrräder werden hier ganz neue Wege beschritten.

Mir ist klar, dass die Finanzierung ein wichtiges Thema ist. Wenn aber Baden-Württemberg wirklich, wie angekündigt, Fahrradland Nr. 1 werden will, ist hier noch einiges zu tun. Ohne finanzielle Anreize lässt sich so etwas jedenfalls nicht bewerkstelligen. Von den kommunalen Gremien erwarte ich, dass sie sich „aktiv“ um solche Förderungen bemühen und nicht nur lieblose Anfragen verfassen.

Am 27. sollte man auf jeden Fall aufgrund „seiner eigenen“ Meinung abstimmen. Zum Glück ist diese Entscheidung auch in keiner Weise an die Wahl einer bestimmten Partei gekoppelt.

**Frank Della Ducata, Kleinglattbach**